

Namen: Das alte Hospital, geführt hat. Hogel (l. c. S. 337) erwähnt: dass im Jahre 1339 der Rath einen Hof oder Haus zum Rathhause, da vor Zeiten das Hospital gewesen, erkaufte habe; doch soll, was hiermit im Widerspruch zu stehen scheint, im Jahre 1347 das alte Spital bei dem Rathhause noch vorhanden gewesen sein (ibid. S. 352). Das in der Krämpfervorstadt errichtete erhielt die Benennung: Das neue Hospital und nachdem 1409 das kleine oder Duderstädtische Hospital (S. Mariae vor dem Krämpferthore) gegründet war, den Beinamen: Das grosse (Dominikus, l. c. I. 1. p. 123, 124). — Von dem Hospitale S. Martini extra ist bereits oben Nr. 19 bei Erwähnung der Elenden Herberge gehandelt. — Ein besonderes Hospital besaßen bis zu ihrer Vertreibung aus Erfurt die Juden. Dasselbe lag unter den Stufen am Mühlhofs (Jaraczewsky, Gesch. d. Juden in Erfurt S. 8).

38. Jesuitenschule, vide Gymnasium, Nr. 32.

39. Inquisitoriat, Das. Es lag in der Michaelisstrasse Nr. 30 mit seinem Vordergebäude, an dem Breitstrome mit seinem die Gefängnisse enthaltenden Hintergebäude. Ursprünglich hatte dort der Klosterpfortasche Hof gestanden. Später befand sich das auf dessen Stelle erbaute Haus im Besitze der Fürsten von Schwarzburg. Nachdem es in den der kurmainzischen Regierung übergegangen war, wurde es zum Zuchthause und Criminalgefängnisse verwendet. Dalberg errichtete darin das von ihm gegründete Polizeihaus, d. h. eine Anstalt, in welcher arme und obdachlose Personen ein Unterkommen und nöthigenfalls ärztliche Behandlung fanden. Damit wurde in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Gebäude, wie bereits oben sub Nr. 21 erwähnt, 1787 eine Entbindungs-Anstalt vereinigt. Da die Combination beider Etablissements mancherlei Unzuträglichkeiten in sich schloss, so wurde seit 1818 das eine wie das andere nach und nach daraus entfernt und das Vordergebäude zum Geschäftslokal dem Königlichen Inquisitoriat oder Criminalgerichte überwiesen. (Erhard, l. c. S. 221.) — Doch musste jenes um 1860 wegen Baufälligkeit abgetragen und die Untersuchungs-Behörde einstweilen im Comthurhofs untergebracht werden, bis sie ebenso wie das Gefängnis 1878 in dem im Luisenthale erbauten Gerichtsgebäude Unterkunft fand. Das bisherige Inquisitoriat kam in den Besitz der Stadtgemeinde und aus dieser in Privathände.